



# Tagespiegel

Der bisherige Ministerpräsident Braun (Soz.) wurde vom preuß. Landtag mit 221 von 435 gültigen Stimmen wieder gewählt.

Der frühere Reichsminister des Innern, Dr. Jartes, wird am 2. Februar seinen Dienst als Oberbürgermeister der Stadt Duisburg wieder antreten.

Die französische Kammer hat mit 529 gegen 31 Stimmen beschlossen, die Hechrede herrlots im ganzen Land durch Maneranschläge bekanntmachen zu lassen. Trotzdem glaubt man, daß herrlot sich nicht mehr halten könne.

Der englische Außenminister Chamberlain wird sich im März nach Genf geben, um die Stellungnahme der englischen Regierung zum Genfer Protokoll zu vertreten.

Der Vorsitzende des albanischen Auslandsausschusses, Zia Bey, ist in Tirana ermordet worden. Der Täter wurde auf der Flucht erschossen.

Die amerikanischen Kriegsschiffe der Philippinen haben Befehl erhalten, zur Wahrung nach China sich bereit zu halten, falls der Schutz amerikanischer Bürger nötig sein sollte.

## Politische Wochenschau

Der Januar ist zu Ende gegangen; Ende des Monats, Anfangs Februar hatten die Verbündeten die endgültige Note des Völkerrates über die Rückräumung des ersten Besetzungsbereichs verfaßt. Mit der „Endgültigkeit“ hat es aber noch seine guten Wege. Der Bericht der Ueberwachungskommission sei immer noch nicht fertig, liegt man von London und Paris herüber, und zwar sei daran Deutschland schuld, das der Arbeit der Kommission höflich alle möglichen Schwierigkeiten gemacht habe. Man könne auch noch gar nicht sagen, wann die hohe Kommission mit ihrem Bericht zu Ende komme, sei also auch nicht abzusehen, wie lange es anziehen werde, bis der Völkerrat seine „endgültige“ Antwort verfaßt haben könne. Vor reichlich vierzehn Tagen mußten über die geschwägigen Pariser Blätter bereits genaue Angaben über den Inhalt des Kommissionsberichts zu machen, und auch ein Londoner Blatt hat bestätigt, daß der Bericht längst fertiggestellt sei. Um aber die Sache noch der bilateralen Besonnenen französischen Manier bis aufs äußerste zu verschleppen, hat man zu dem Mittel einer Zwischennote gegriffen; durch sie sollte, nach dem Willen Englands, wenigstens die diplomatische Form gewahrt werden. Am 26. Januar übergab der englische Botschafter in Berlin die Note dem Reichskanzler Dr. Luther. Ein amnestischeres und dabei doch verlegeneres Alibi als diese Note hat Deutschland von dem Verband schon lange nicht mehr erhalten. Sie ist das Werk herrlots, der jetzt in der französischen Kammer einem so schweren Ansturm seiner Gegner auszuhalten hat, daß niemand weiß, ob er noch eine Woche in seinem Amt überdauern wird.

Herrlot hat mit seinem Antrag, die während des Kriegs wiederhergestellte Völkerschaft beim Vatikan nunmehr wieder abzuschaffen und durch andere gegen die Kirche gerichteten Maßnahmen in ein böses Wespennest gestochen, und um den innerpolitischen Sturm abzulenkten, gebietet er sich gegen Deutschland wilder, als es ein Poincaré oder Millerand getan hat. So hat er am 28. Januar in der Kammer eine Rede gehalten, die von Gehässigkeiten und Unwahrheiten geradezu waf. Frankreichs Sicherheit sei nicht anders, und die Arbeit als Grenze habe Frankreich von Anfang an verlangt. Dabei habe Herrlot die Schritte zu behaupten, er habe „keinen Haß gegen Deutschland“. Er wußte wohl, daß er mit solchen Ausfällen des „Beifalls auf allen Bänken“ sicher sei. Als der Ministerpräsident Poincaré ins Wachen kam, hat sich dieser ja auch durch Angriffe gegen Deutschland, wenn sie auch noch um einige Grade weniger geschäftig sein mochten, über die innerpolitischen Klippen hinwegzureiten versucht — es ist ihm nicht mehr gelungen, trotz gleichen Beifalls auf allen Bänken. Daher ist es recht unsicher, ob Herrlot das Kopfstecherturnspiel gewinnen wird. Die Abstimmung über die Völkerschaft beim Vatikan soll Ende dieser Woche oder anfangs nächster Woche stattfinden. Die französische Kammer hat 579 Abgeordnete, die Partei herrlots hat 244 Abgeordnete. Die Mehrheit hat herrlot bisher erhalten, daß die Sozialrepublikaner Freunde und die radikale Linke Roudeurs mit ihren 83 Stimmen Herrlot folgten. Diese beiden Gruppen sind aber in der Vatikanfrage in sich nicht einig und wenn Herrlot aus ihnen nicht genügend Stimmen zu sich herüberziehen kann, ist sein Schicksal besiegelt.

Hochfahrend wird in der „Zwischennote“ die Reichsregierung belehrt, daß sie die Bedeutung der Artikel 428 und 429 des Vertrags von Versailles nicht verstehe. Wiso wird nicht gesagt. — Artikel 428 befolgt, daß zur Sicherung der Ausführung des Vertrags die deutschen Gebiete westlich des Rheins mit den Besatzungsarmeen Köln, Koblenz und Mainz vom Infrastrukturreis des Vertrags an 15 Jahre lang besetzt bleiben. Diese Bestimmung findet eine wesentliche Einschränkung in Artikel 429, daß die drei Abschnitte in Abständen von 5 Jahren, mit Beginn am 10. Januar 1925 geräumt werden sollen, „wenn die Bedingungen des Vertrags durch Deutschland getreulich erfüllt werden“. — Die Räumung nach Artikel 429 sei nicht als eine Verpflichtung, sondern als eine Vergünstigung und Beweis besonderer Gnade anzusehen, die die Verbündeten nach Befinden gewähren können oder nicht. Die Zwischennote wünscht, daß die öffentliche Auseinandersetzung über die Auslegung der beiden Artikel kurzgehandelt eingestellt werde.

Dieser Aufforderung konnte die Reichsregierung unmöglich Folge leisten. Schon am 27. Januar bekam der englische Botschafter die Antwort, nachmal im Ton, aber klar und bestimmt. Es geht jetzt ein frischerer Zug durch die deutsche Note. Die Reichsregierung sieht in der — ohne jedes amtliche Beweismaterial — in den Vordergrund gedruckten Anschuldigung der ungenügenden Entlohnung keine Veranlassung, ihre getreuliche Vertragserfüllung in Zweifel ziehen zu lassen. Wenn hier und da vergrabene oder verackerte alte Wunden gefunden worden sein sollten,

so können derartige Kleinigkeiten nicht den Vorwand für eine so schwerwiegende Folgerung wie die Verlängerung der Besetzungsdauer eines Gebiets von 2,5 Millionen Einwohner abgeben. In der Antwort ist der Widerspruch der tiefen Erregung und Erbitterung nicht zu verkennen, die im deutschen Volk über die feindseligen Wankelgänger herrscht. Das kann die Verbündeten nicht überraschen, denn hier dreht es sich wieder einmal um die völkerrätliche Moral, deren Verletzung durch die Verbündeten in der deutschen Note mit erhellender Deutlichkeit herausgearbeitet ist. Es wird sogar von einem Konflikt, einem Streitfall gesprochen, eine Bezeichnung, die über die Bedeutung höher Reinigungsverschiedenheiten weit hinausgeht. Es geht eben nicht an, Deutschland einseitig bei den von ihm eingegangenen freiwilligen Verpflichtungen festzuhalten, für die Gegenseite aber jede Wankel in der Auslegung von eindeutig gegebenen Vertragsbestimmungen als erlaubt in Anspruch zu nehmen.

Da werden nun von London aus allerlei Gerüchte verbreitet, die ihren Entstehungsgrund ohne Zweifel in Paris haben. Deutschland habe Frankreich wieder einen „Sicherheitsvertrag“ angeboten, die Regierung herrlots habe ihn aber zurückgewiesen. War es nötig, daß von Berlin aus die Bemerkung ausgegeben wurde, amtlich sei noch kein derartiger Schritt geschehen, man würde den Gedanken aber logisch aufnehmen, wenn er in Paris gehen würde? Kann man in Berlin auch nur einen Augenblick im Zweifel sein, wie der „Sicherheitsvertrag“ aussehen müßte, der in Frankreich — Poincaré oder Herrlot — gehen würde? Es wäre neben manchem anderen der freiwillige Verzicht Deutschlands auf seine Laade westlich des Rheins. Um diesen Preis hätten wir schon die Zustimmung Poincarés erkaufen können, und wir hätten nicht auf Herrlot zu warten brauchen, der diese unerschrockene Forderung ja nun klipp und klar ausgesprochen hat, was selbst ein Poincaré nicht riskieren wollte. Jeder deutsche Sicherheitsvorschlag wird zwecklos sein, der nicht das linksrheinische Deutschland an den Erbfeind ausliefert. — Ein weiteres Gerücht will wissen, Frankreich würde sich nicht länger fröhnen, das Ruhrgebiet und das am 10. Januar fällig gewesene erste Gebiet zu räumen, wenn Deutschland den französischen Handelsvertrag annähme, der befähigt den Franzosen die denkbar größten Vorteile sichert, den Deutschen kaum ein paar Brocken läßt. Die Handelsvertragsverhandlungen sind noch nicht um Haarsbreite vorwärts gekommen, obgleich der französische Handelsminister Reynaldy inzwischen wieder ein paar Handelsverträge vorgelegt hat, die aber alle auf das gleiche hinauslaufen und für Deutschland unannehmbar sind. Es ließe den Teufel gegen zwei Beelzebuben vertauschen, wenn wir die Befreiung des Ruhrgebiets, die im August d. J. „fällig“ wird, um ein paar Monate früher mit diesem Handelsvertrag erkaufen wollten, denn der Handelsvertrag läuft auf mehrere Jahre, in denen die ganze deutsche Wirtschaft, besonders die Landwirtschaft, Wein- und Obstbau schwer geschädigt würden. Will sich aber Frankreich an das versprochene Wort herrlots nicht halten, so bleibt auch das Ruhrgebiet besetzt, um Gelände werden die Franzosen und Engländer nicht verlegen sein, wie die Komödie der Noten und Zwischennoten zeigt. In die Räumung Köln, bezw. des linksrheinischen ersten Besetzungsbereichs, glaube wer mag; die letzte Kammerrede herrlots eröffnet keine guten Aussichten. Auf jeden Fall werden wir wieder die Gezellen sein.

Es ist wohl zu erwarten, daß die Reichsregierung den verbündeten Zusatzen gegenüber ihren Mann stellen wird. Die erste Probe in der Behandlung der Zwischennote war gut. Werkwürdigerweise hat man in London und in Amerika, nachdem man dort dem Kabinett Luther anfangs hartes Mißtrauen entgegengebracht hatte, am einmal Geschmaus an ihm gefunden; in London finden sich in den Blättern sogar Lobprüche, und in Amerika hat man die deutschen Wertpapiere im Kurs steigen lassen. Der Vorgesetzte des internationalen Arbeitsbüros, der Sozialist Albert Thomas, erklärte einem Pariser Zeitungsmann, er habe nach Besprechungen mit Mitgliedern der Reichsregierung die Ueberzeugung gewonnen, daß die Regierung eine Politik des sozialen Fortschritts befolgen werde. Dies bekräftigt auch das Finanzprogramm, das der Reichsfinanzminister v. Schlieffen im Haushaltsauschuss des Reichstags vortrug. Das Reich hat in den letzten neun Monaten des Jahres 1924 rund 1700 Millionen Mark mehr eingenommen als im Reichshaushaltplan veranschlagt war; nach den gesetzlichen Ueberweisungen an die Bundesstaaten und die Gemeinden verbleibt dem Reich eine Mehreinnahme von 1200 Millionen. Von diesem Ueberfluß soll ein erheblicher Teil zu Beiträgen und Unterstützungen für diejenigen verwendet werden, die durch den französisch-belgischen Ruhrstreik und seine Auswirkungen um Hab und Gut gekommen sind, ferner für Kriegsbeschädigte, Hinterbliebene usw. Das Hauptaugenmerk wird der Reichsfinanzminister darauf richten, daß die aus der schändlichen Inflationszeit stammenden übermäßigen Steuerbelastungen abgebaut und daß die Steuern nach dem wirklichen Ertrag der Wirtschaft gestaltet werden. Der Reichsfinanzminister bezeichnete es als unerträglich, daß von den rund 5 Milliarden Mark Reichseinnahmen in den neun Monaten ein Drittel, d. h. 2 Milliarden, an die Bundesstaaten und die Gemeinden abgeführt werden müssen, z. B. 90 Prozent der Einkommen- und Körperschaftsteuer, 20 Prozent der Umsatzsteuer usw. Die Ueberweisungen an die Länder müssen nach der Ansicht des Reichsfinanzministers eingeschränkt werden, denn dem Reich verbleiben auf diese Weise nur 4 Milliarden, während die Ausgaben infolge des Domesplans von Jahr zu Jahr steigen und 1930 die Höhe von 4,9 Milliarden erreichen werden. In nächster Zeit wird der Reichsfinanzminister mit den Finanzministern der Länder über die Neuregelung des Finanzausgleichs sich beraten. Ueber die Aufwertung sprach sich der Reichsfinanzminister sehr vorsichtig aus; das Wohl des Volkes müsse vorangehen. Zugegeben; aber wenn Reich, Einzelstaaten und Gemeinden durch Zahlungseinstellung Hunderttausende an den Bettelstab gebracht haben, dann ist es Pflicht und Schicksal, daß man wenigstens an die Vergütung der öffentlichen Schulden denkt, wenn das Ged der Ueberflüsse im Ruhen liegt, statt daß man Grundstückspekulationen treibt, polosartige Häuser kauft oder baut und arakariöse Luxusbootanlagen und Stadten, Autoren-

straßen usw. anlegt. Das ist geradezu sinnlos gegenüber der einfachen moralischen Verpflichtung. Mit den Hunderten von Millionen, die man den Schiebern Kautiser, Michael und Barrot nachgeworfen hat, hätte man die Kriegsanleiherinnen wenigstens zur Hälfte bezahlen können, das Geld hätte manches Elend verhütet und wäre befruchtend im Umlauf geblieben; und so haben es ein paar Betrüger verumprumpt und wahrscheinlich zum großen Teil ins Ausland geschafft. Die Untersuchung, die in der Angelegenheit nicht nur vom Verurteilten, sondern auch von einem Sonderauschuß des preussischen Landtags geführt wird, fördert jeden Tag neue erschreckende Beweise an den Tag, welche Verwirrung der Begriffe von Sittlichkeit und Pflicht auch in den Kreisen eingerissen ist, die über ihre Reimhaltung zu machen berufen gewesen wären. Es würde nicht das geringste Verdienst der Reichsregierung sein, wenn sie mit rechtschwerer Strenge das Unkraut vom Weizen jätete und wieder die reinlichen Verhältnisse herstellte, die den Vertrauen der deutschen Verwaltung ausmachten.

## Neue Nachrichten

**Vom Reichstag**  
Berlin, 30. Jan. Dem am 3. Februar zusammentretenden Reichstag wird vorerst nur die Gesetzesvorlage über die Aufwertung zugehen. Reichskanzler Dr. Luther will vor der Einbringung neuer Regierungsvorlagen jeweils mit Vertretern derjenigen Parteien ins Benehmen treten, die für den Billigungsantrag der neuen Regierung, gestimmt haben, um das Kabinett möglichst lange vor einer parlamentarischen Niederlage zu bewahren.

**Die preussische Regierungskreise**  
Berlin, 30. Jan. Die Zentrumsfraktion des preussischen Landtags hielt heute vor der Landtagssitzung eine Besprechung ab. Es handelte sich um die Frage, ob schon heute der Ministerpräsident gewählt werden soll, statt am 3. Febr., und ob der bisherige Inhaber Braun (Soz.) oder ein Zentrumsmitglied zu wählen sei.

**Räumungsbeginn im ersten Abschnitt?**  
Berlin, 30. Jan. Nach einer Pariser Meldung haben die Belgier die Städte Wesel und Dösten geräumt; zur Bewachung der Eisenbahn seien Abteilungen zurückgelassen worden. In Bochum seien von den Franzosen einige öffentliche Gebäude heimgesgeben worden.

**Die „endgültige“ Note**  
Paris, 30. Jan. Nach dem „Petit Parisien“ soll der Bericht der Ueberwachungskommission dem gemeinsamen Ministerrat in Versailles am Mittwoch zugehen, der ihn mit einem Gutachten dem Völkerrat zuzuleiten werde. Marshall Foch werde dem Völkerratsrat mündlich berichten. Nachdem der deutsche Reichsregierung in einer Note mitgeteilt werden, welche Bedingungen sie nach zu erfüllen habe, ehe an die Räumung des Kölner Gebiets „gedacht“ werden könne.

Das „Echo de Paris“ berichtet, das Auswärtige Amt in London sei nicht mit allen französischen Forderungen bezüglich einer etwaigen Räumung einverstanden. Wenn Deutschland die ihm aufzuerlegenden Bedingungen erfülle, dann müsse auch geräumt werden. Das Blatt behauptet, die Reichsregierung habe dem englischen Botschafter Lord Aberdeen gegenüber bereits die Erfüllung von 20 Prozent der Bedingungen zugesagt. In diesem Fall müsse Köln geräumt werden. (Die Bedingungen bezw. der Bericht der Ueberwachungskommission müßte demnach nicht nur den Verbündeten, sondern auch der Reichsregierung bekannt sein.)

**Die bestohlene Entschädigungskommission**  
Paris, 30. Jan. Vor 2 Monaten machte die Entschädigungskommission die Entdeckung, daß ihr eine große Zahl wichtiger geheimer Aktenstücke abhanden gekommen seien, die sich auf die geheimen Verhandlungen der Verbündeten über den Vertrag von Versailles und die Konferenzen von Haag und von Cannes beziehen. Sie tragen alle die Unterschriften der verantwortlichen Vertreter der Verbündeten. Die Untersuchung ergab, daß die Geheimakten von einem gewissen Richaut, der von 1919 bis 1. Januar 1924 Sekretär in der Entschädigungskommission war, gestohlen worden sind. In seiner Wohnung wurde ein 50 Kilogramm schwerer Stoff solcher Akten entdeckt. Eine große Zahl hat er nach seiner Angabe an einen Sammler oder Händler von Urkunden in Remoncourt, namens Meyer, verkauft. Ein anderer Beamter der Entschädigungskommission, der Beihilfe gewirkt hat, ist entlassen worden.

**Herrlot häuft**  
Paris, 30. Jan. In der getrigen Nachmittagsitzung der Kammer erklärte Herrlot, er bedaure, daß einige Aeußerungen seiner Rede vom 28. Januar zu Mißverständnissen Anlaß gegeben haben. Er wünsche um keinen Preis, daß man annehme, seine Rede trage den geheimen Wunsch, unnötig lang am Rhein zu bleiben. — Endt Herrlot.

**England zur Hechrede herrlots**  
London, 30. Jan. Die Kammerrede herrlots hat in den politischen Kreisen unliebsames Aufsehen erregt. Die konservativen Blätter schweigen sich noch darüber aus; in Kreisen der Liberalen und der Arbeiterpartei wird die Rede als höchst ungeheuer bezeichnet. Herrlot habe seine bisherige Schau getragenen Ansichten völlig verleugnet und statt die Opposition zu gewinnen, arbeite er ihr in die Hände. Die „Westminster Gazette“ schreibt, die Franzosen seien nicht durch Schaden klug geworden. Herrlot habe behauptet, das Ruhrstreik sei ein Fehlschlag gewesen, aber er habe nicht vermocht, daraus die einzig mögliche Schlußfolgerung zu ziehen, daß Gewalt ein Hirngespinnst sei und nur einen neuen Krieg vorbereite. Herrlot habe eine Atempause mit folgenden Mitteln gewinnen wollen.

Die (Stad...  
Erlaß des Mi...  
ds. J. (Saut...  
des Feuerwe...  
sam emach...  
Etwas...  
1925, um den...  
am einzureic...  
Kapold, de...  
3

Die Berwa...  
Bez...  
1. Januar 19...  
Aber...  
dem Fin...  
Fu...  
noch das Fin...  
D...  
und die Herr...  
Ales...  
3

von Monta...  
Chr...  
Bon...  
ich einen...  
hoch...  
zum Verka...  
He...  
8-10...  
La...  
zu...  
hat zu ver...  
Abfuhr glü...  
Diere...  
Schul...  
Mr höhere...  
soeben in neu...  
zu Mk. 10...  
und vor...  
Buchhdlg...  
Oberj...  
Einen 1...  
Stier...  
sch dem Ber...  
tauf aus am...  
den 2. Febru...  
Chr. Bai...  
Schreiner

# Böninger Rauchtabake

„Rhein-Perle“ „Rufo“ „Böninger Shag“

**sind in Qualität unübertroffen**

### Ämtliche Bekanntmachung.

#### Verleihung von Feuerwehr-Dienstkreuzen.

Die (Stadl)Schultheißenämter werden auf den Erlass des Ministeriums des Innern vom 20. Jan. ds. Jrs. (Satzungsbeilage Nr. 16) betr. die Verleihung des Feuerwehrdienstkreuzens besonders aufmerksam gemacht.

Etwaige Anträge sind bis spätestens 15 März 1925, mit den nötigen Belegen versehen, beim Oberamt einzureichen.

Nagold, den 30. Januar 1925. 424

Oberamt:  
H. Dr. Meißner, Amtmann.

### Die Verwaltung der Gesellschaftsteuer.

Bez. als Einkommensteuer, Einkommensteuer, Einkommensteuer und die W. d. f. Steuer wurde am 20. Jan. ds. Jrs. 1925 an für den Bezirk des Finanzamts Altensteig 425

dem Finanzamt Reutlingen übertragen.

Zu der Verwaltung der Einkommensteuer ist nach dem Finanzamt Altensteig auch der...

Altensteig, den 29. Jan. 1925 Finanzamt.

### Verkaufe

von Montag Vormittag 9 Uhr an schöne

**Oberländer Milch- u. Läufer-Schweine.**

**Chr. Kienle, Nagold.**

**Wildberg.**

Von kommenden Montag ab habe ich einen Transport hochträglicher

**Kalbinnen und schöne, junge, hochträgliche Kühe**

zum Verkauf stehen. 416

**Hermann Hopfer.**

### Gaugenwald.

8-10 Festmeter 427

**Langholz,**

4. u. 5. Klasse

zu Bauholz geeignet,

hat zu verkaufen

**Johannes Wolf.**

Abfuhr günstig.

**Diercke's Schul-Atlas**

Mr höhere Lehr-Anstalten soeben in neuer Auflage zu Mk. 10.- erschienen und vorrätig bei

**Buchhdlg. Zaiser.**

Oberjettingen.

Einem 1jährigen 418

**Stier**

früher dem Verkauf aus am Montag, den 2. Februar.

**Chr. Baillinger,**  
Schreinermeister.

**1200 Mk.**

gegen gute Sicherheit u. zetaemäßigen Zins 429

**sofort auszuliehen.**

Offerten unter H. H. Nr. 429 an das Kontor des Blattes erbeten.

Ein ehrliches, fleißiges

**Mädchen**

sucht auf 1. März 430

**Frau Luise Jäger,**  
Nagold, Bahnhofstr.

Gefunden wurden **2 Gänse.**

Abgeholt gegen Entschädigungsgebühr u. Futter gel. 438

**Polizeimeister Nagold.**

**Mütterberatungsstunde**

Montag, 2-5 Uhr

im Jugendamt.

**Achtung! Räumungs-Verkauf**

**Diwan u. Chaiselongue**

zu bedeutend herabgesetzt u. Verkauft

**O. Harr, Sattler u. Tapezierer Nagold.**

**Weizen-Brannwein**

empfehlen hiermit und im Ausschank

**Merkle & Burg**

Verkaufe den 2. Febr. 11 Uhr 417

**3 neue Eggen**

mit 5 Körtern und eisernen Sägen.

**1 neue Zugwage, 1 Stoßkarren**

**H. Epple, Schmiedmstr. Gänzingen O. B. D. D.**

Es ist geret 437

**Pferde-Knecht**

kennt streiten bis 437

**Joh. Gg. Dürr, Mindersbach.**

**WaisnH**

wenn Sie die Kaiser's Groß-Caramellen mit den 3 Tannen immer in der Tasche haben u. das gebrauchen werden! Seit 30 Jahren das vorzüglichste Mittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Kalter! Der beste Schutz vor Erkältungen! 7000 Zeugnisse der Beweiskraft! Ein einzigartiges Wirkmittel! Beweist 30. Dose 80 4.

Achten Sie auf die Schutzmarke!

Zu haben bei: 921

**Lindendrogerie Gehr. Neuj. Friedr. Schmid, Colonialw. Gg. Haag, Colonialw. W. H. Kaufh. Kalkfelden**

**Kaufh. Köhler, Köhlerstr. Aug. Reiter, Gänzingen. Gg. Krugl, Wildberg. Gg. Oberhardt,**

Die hiesige **Museums-Gesellschaft** 410

veranstaltet am Samstag, den 7. Februar von abends 8 Uhr ab im Traubensaal einen

**Familien-Abend**

mit Tanzunterhaltung u. sonstigen Darbietungen.

Hierzu werden die Mitglieder mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen. Nach den Statuten können die Mitglieder nur solche Personen als Gäste einführen, die von auswärts oder nur besuchsweise hier sind. Der Ausschuss.

**Essingen.**

**Der Militär- und Veteranen-Verein**

feiert am Sonntag den 1. Februar im Gasthaus zum „Hirsch“ sein

**Weihnachts-Feier**

mit großen theatral. Aufführungen, u. a. m. freundlichst eingeladen ist.

So öff. um 1/2 6 Uhr - 8 Uhr präzis 6 Uhr. Rede u. Musikprogramm. Eintritt 50 Pf.

**Heute Samstag**

**prima Mezelsuppe**

bei Leig zur Köhlerei.

Heute ein g. h. C. Quartum 377

**Gelberüben**

abzugeben, per 30 K. 5.-, auf Wunsch frei ins Haus. Bei Abnahme größerer Mengen auch billiger.

**Ludwig Walz,**

Landesprodukte, Altensteig.

**Das Feilen**

von Sägen jeder Art bringt in empfehlende Erinnerung 385

**Besch, Wolfberg.**

Feile schön, rechl., hornl. Ziege verkauft von China.

**Postverbindungen von Baißingen.**

Ausgehendes! 412

B	FB	FB	W	FB	FB
7.45 Bm.	7.10 Bm.	8.00 Bm.	8.30 Bm.	8.45 Bm.	8.35 Bm.
8.30 Bm.	7.45 Bm.	8.30 Bm.	8.45 Bm.	7.55 Bm.	8.30 Bm.

ab Baißingen an 9.45 Bm. 8.35 Bm. 9.00 Bm.  
an Ergenzingen ab 8.45 Bm. 7.55 Bm. 8.30 Bm.

ab Baißingen an 3.45 Bm.  
ab Bollmaringen ab 3.25 Bm.  
ab Mühlingen ab 3.00 Bm. an 9.20 Bm.  
an Nagold ab 2.15 Bm. 8.10 Bm.

B = Postbotengang, FB = Postbotenfahrt, W = Werktag, So = Sonntag.

**Lat.- u. Realschule Nagold.**

Die diesjährige Aufnahmeprüfung für die I. Kl. der Lat.- u. Realschule Nagold findet statt am Donnerstag, 12. Februar 1925 von vorm 8 1/2 Uhr an. An der Prüfung können sich Schüler (innen) der 4.-7. Volksschule Nagold ohne besondere Vorbereitung beteiligen. Meldungen zur Aufnahmeprüfung nimmt bis 12. Febr. der Unterzeichnete entgegen. Ueber die Aufnahme begabter Schüler (innen) der 3. Grundschulklasse erfolgt gegebenenfalls spätere Entscheidung. 423

Nagold, 30. 1. 25. St.-R. Nagel.

**Realschule Wildberg.**

Die diesjährige Aufnahmeprüfung für die I. Kl. der Realschule Wildberg werden wollen, werden erbeten, die Schüler bis spätestens 11. Februar beim Leiter der Schule unter Vorlegung von Geburtschein und Grundschulzeugnis zu erscheinen.

**Die Aufnahmeprüfung**

findet am 17. Februar morgens 9 Uhr statt. 426

St.-R. Reinhardt.

**Kottleben, den 30. Jan. 1925.**

**Trauer-Anzeige.**

Zu betrauern geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber, treubesorgter Vater, unser lieber Vater, Bruder und Onkel

**Joh. Georg Ungericht**

im Alter von 80 Jahren nach kurzer Krankheit heute abend sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernde Gattin

**Sara Ungericht mit Kindern.**

Beerdigung findet am Montag den 2. Febr. nachmittags 2 Uhr statt.

**Heute Samstag und Sonntag**

**Mezelsuppe**

bei **Schuon z. Ochsen.**

**Bistnenkarten fertigt G. W. Zaiser.**

**Echhausen.** Einem Wurf 412

**Mindersbach.** Verkaufte schöne, starke

**Milchschweine**

verkauft am nächsten Montag, den 2. Febr. ds. Jrs. morgens 9 Uhr.

**W. H. Seidler, f. Löwen.** 421

**Läufer-Schweine.** Haus Nr. 27.

Sonntag, den 1. Febr. nachm. 4 1/2 Uhr  
im Festsaal des Seminars

# Christine

ein Legendenspiel von Eduard Reinacher  
aufgeführt durch die  
Stuttgarter Laienspielgruppe  
unter Leitung von Dr. W. Mack.  
Eintritt 1 Mk.

Hatterbach.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte,  
Freunde und Bekannte zu unserer  
am Montag, den 2. Februar 1925  
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gast-  
haus zum „Ochsen“ hier freundlichst ein-  
zuladen. 233

**Friedrich Kaupp** & **Christiane Ruoff**  
Sohn des                      Tochter des  
Wilhelm Kaupp              Georg Ruoff  
Schreiner.                      Fuhrmann.

Abschgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Am Sonntag, den 1. Febr.  
findet im Gasth. z. Traube in Ebhausen

## große Lanzunterhaltung

statt, Beginn 2 Uhr, wozu höflichst  
einladet 411

**Musikkapelle Ebhausen.**

Leinenspinnerei u. Weberei Batersbronn  
**Langbein & Bühler**  
festigt zu ganz neuen Bestimmungen und  
**Flachs, Hanf und Werg**  
im Lohn an: 406

rohe und gebrauchte leinene und halbleinene  
Lächer sowie Zwische, nach u. b. doppelt  
Körb, Handtuch, Tischgengstoffe u. s. w.

Out ausgearbeitete Robstoffe nehmen an:

Hilfsarbeiten: Herr J. M. Gschmann, Amtsdienster,  
Wienfeld:              Karl Kohler, jr., Seilerer,  
Willingen:              Albert Ehinger,  
Ebersbach:              Ernst Zug, Amtsdienster,  
Ebhausen:              Friedr. Dingemohr, Landwirt,  
Willingen:              Friedr. Schwarz, Kaufmann,  
Willingen:              David Schalle, Landwirt,  
Hatterbach:              Friedr. Schuler, gem. Waren,  
Willingen:              Gottlob Böhler,  
Willingen:              Adam Schmelzer,  
Willingen:              Joh. Georg Bräuer,  
Galg:                      Joh. Dangel, a. Berg.

## Lehr-Verträge Schuld-Scheine

bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Für Wirte u. Weinhändler  
empfehle ich mein reichhaltiges Lager in nur erst-  
klassigen, besterprobten in- und ausländischen  
**Rot- und Weiß-  
Weinen**

zu sehr vorteilhaften Preisen. Bitte bei Bedarf  
Offerte bei mir einholen zu wollen. 2113

**Magin Fa, Tuttlingen**  
Weingrosshandlung u. Spirituosen  
Telephon Nr. 266

**Platzvertreter gesucht.**

Meiner werten Kundschaft empfehle ich die längst  
gewünschten, gestoppten

## sog. Calwer Schuhe u. Stiefel (Strickerschuhe)

in allen Größen.  
Zugleich bringe mein Lager in besten

## Woll- u. Baumwollgarnen

Sweater, Sportstrümpfe, Strümpfe und Socken  
Strickwesten u. -Jacken, Kinderkittel u. -Höschen  
**Trikotagen**  
in empfehlende Erinnerung. 410

**Stefan Schaible, Nagold.**

Sämtliche **deutsche Aktien** müssen  
gesetzlich, bei Vermeidung der Kraftlos-  
erklärung, auf **Goldmark** umgestellt  
werden.

Die **Obligationen** unterliegen den  
Bestimmungen der Aufwertung.

Wir sind bereit, sämtliche Werte in  
**gebührenfreies Depot** zu neh-  
men, womit Ueberwachung u. Besorgung  
alles Notwendigen verbunden ist.

## Bankcommandite Horb

**KARL WEIL & Co.**  
Horb a. N.

## Lebertran- Emulsion

das beste  
Kräftigungsmittel für  
schwächliche Kinder.

Zu haben  
**Löwen-Drogerie**  
Gebr. Benz, Nagold.

Landwirtsch. Bezirksverein Nagold.

Am Donnerstag den 5. Febr. ds. J., nachm.  
von 1 Uhr ab findet im Gasthaus zur „Traube“  
in Nagold eine außerordentliche

## Generalversammlung

statt. 413

**Tagesordnung:**  
Errichtung einer Milchfabrik auf dem Bahnhof  
in Nagold. Redner: Generalsekretär Hummel.

In Anbetracht der überaus wichtigen Tages-  
ordnung ist vollständiges Erscheinen dringend not-  
wendig.

**Der Vorstand.**

## Heim

Sammlung von Volks-  
gefängen für Männerchor  
und für gemischten Chor  
sowie bei  
**G. W. Zaiser, Nagold**

Rothdorf.

heute Samstag und Sonntag

## Metzelsuppe

Am Sonntag wird die Musikkapelle Beitlingen  
zum 415

## Konzert

auswärtig sein.

**Karl Reihert z. Hirsch.**

## Brennholz

Auf tannenes Brennholz per Rm. 16 Mark  
vor's Haus, nimmt Bestellung entgegen

## Reinhold Merkle

zur Burg. 362

Gebetbücher bei G. W. Zaiser, Buchhandlung.



Jede verständige Mutter  
gibt ihren Kindern

## Rathreiners Malzkaffee

Rathreiners Malzkaffee erhält die  
Kinder frisch und kräftig und macht den  
Kleinen die Milch schmackhaft. Tausende  
von Ärzten empfehlen ihn

**Der Gehalt macht's!**

Nagold. 403

## Löwenlichtspiele.

Samstag Abend 8 15  
Sonntag 2.15, 4.30, 8.15

## Mit Büchse und Lasso

4. Teil

Das Antlitz des Todes  
in 6 Akten.

## Seepiraten

4. Teil

Das Siegel des Teufels  
in 6 Akten.

## Preisabschlag!

feinste Saher Melkerrei

## Tafel-Butter

A 2 - p. B. D. 275

Friedrich Schmid, Nagold.

Nagold. 408

## Möbl. Zimmer

vermietet

W. Benz, Hatterbach-Str.

Fleißhals, eheliches

## Mädchen,

nicht unter 18 Jahren zu  
bedingtem Eintritt gesucht.

Frau Flaschnermstr. Essig,  
407 Calw.

## Verbandwatte, Verbandgaze, Mullbinden Mullbinden Cambricbinden, Gazebinden, Flanellbinden

empfiehlt 270

## Löwen-Drogerie

Gebr. Benz, Nagold.

## Lehrlings- Gesuch.

Ein ordentlicher, wohl-  
erzogener Junge, welcher  
die Bäckerei gründlich er-  
lernen will, kann sofort  
oder später eintreten bei

**Chr. Zug,  
Brot- u. Feindbäckerei  
Calw. 390**

## „Mifa“- Fahrräder

erklautes Markenfahrzeug,  
solend leicht laufend, prächtige  
Qualitätsausführung, unbe-  
dingt zuverlässig.

Wo nicht erhältlich, wird  
nächste Niederlage nachzuver-  
folgen durch den Generalvertreter:  
Kaufhaus Weimerhatten  
in Ulm a. D. 474

Kiste empf. G. W. Zaiser.

**Kathol. Gottesdienst.**  
Sonntag 1. Febr. 1/8 11.  
Gottesdienst in Rothdorf.  
1/2 11 Uhr Gottesdienst in  
Nagold. 1/2 2 Uhr Sonntags-  
gottesd. 9 Uhr Abendg.

Feitag 6. Febr. Herz-  
Jesus-Feitag 7 Uhr Gottes-  
dienst abds. 8 11 Abendg.  
Sonntag 7. Febr. 1/2 7 11.  
Gottesdienst in Willberg.

Bezugs-Preise  
Monat, einjährl.  
Trägerlohn A 1.50  
Einzelnummer 10  
Erscheint an  
jed. Werktag  
Verbreitete Zeitung  
im O. B. Nagold  
In Füllen böh. O.  
belleit kein Anzei-  
auf Uebertrag d. Zei-  
oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises.  
Telegramm-Adresse  
Gesellschaft Nagold  
Telephon-Nr. 5113.  
Stuttgart 5113.

Nr. 26

Am Samstag  
denburg im Re-  
lungen in Paris  
fortsetzt. Trend-  
wellungen für die  
Nach dem „E-  
zialistischen Abge-  
von Indochina zu  
seines Kabinetts  
Der neue franz-  
zer, hat sein B-

Reichssta-  
Angr

In Gegenwart  
amtlicher Persön-  
ber in der Pres-  
ter der ausländi-  
Wenn man die  
überblickt, die de-  
kriegs erfüllt hat  
scher und militä-  
pos nach dem 1.  
Abgrunds schlie-  
fal zu Wien, über  
dem Krieg, die b-  
mierung hat be-  
digungsprobleme  
gangsfrage  
lage gestellt wer-  
erzigt werden  
gang. Die nicht  
Entschädigungs-  
fähige, ermöglicht  
wurde in Kraft  
wirtschaftlichen  
Unsere Erwa-  
geleitet sei, in  
dem Weg eines  
werden würde.  
Durchführung d.  
Verhandlungen.  
Beginn des neu-  
sch nicht verheiß-  
ten Entschädigung  
und drüben beg-  
fährdet. Ich will  
weisen, was es  
hauptet, wenn  
wenn man es a-  
troffenen Vande-  
die Möglichkeit  
zeit einer solche  
über dem Land  
Monaten nicht  
haben, nehmen  
ler politischer  
Dieses selbe O-  
Angeklagten i-  
felspruch noch  
des Beweismat-  
Ich kann die  
meinsten Jie-  
ten verurteilt  
Bormwürfen etw-  
Kapitelüberschri-  
riol macht uns  
Zeitschriften  
man in Deutsch-  
halmisse eine U-  
lich einige Lau-  
gen herangezogen  
angeht der  
Kampfwille, in-  
gebend sind, in  
wenn nach ein-  
Kusmah hier  
material oder  
worden sind?  
nomen, 23 000  
Millionen Rin-  
gewehr, 4.5  
Kartuschen; un-  
kötet werden;  
100 000 Stahl-  
für Maschinen  
Werkze 19 1/2  
wird ich dau-

